

Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. VIII.: Ruth

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im Prolegomenon dargelegt worden. Bislang konnten jedoch noch keine Zitate im Sinne des dieser Rekonstruktionsreihe zu Grunde liegenden Projektes festgemacht werden.

Dies ist umso bedauerlicher, insofern die Textgeschichte der antiochenischen Textform im Buch Ruth eine ausgesprochen interessante gewesen sein muss. Denn die beiden Handschriften, die traditionell als Kronzeugen des antiochenischen Textes fungieren – 19-108 – überliefern diese Textform erst ab Kap. 4,1.¹ Die bislang umfassendste Untersuchung zur Charakteristik der antiochenischen Textform in Ruth bietet UDO QUAST in seiner GÖ-
Edition.²

2. Zeugenliste

Sollten sich im weiteren Verlauf des Projektes noch Zitate ausmachen lassen, so wären nach derzeitigem Forschungsstand folgende Manuskripte der antiochenischen Rezension einzusehen:

- 19 Rom, Bibl. Vat., Chigi R. VI. 38. - XII. Jh. Sigel bei B-M: *b'*.
- 54 Paris, Bibl. Nat., Gr. 5. XIII. - XIV. Jh. Sigel bei B-M: *g*.
- 59 Glasgow, Univ. Libr., BE. 7^b - 10. - XV. Jh. Sigel bei B-M: *l*.
- 75 Oxford, Univ. College, 52. Geschrieben 1125. Sigel bei B-M: *n*.
- 82 Paris, Bibl. Nat., Coisl. 3. - XII. Jh. Sigel bei B-M: *o*.
- 93 London, Brit. Mus., Royal 1 D.II. - XIII. Jh. Sigel bei B-M: *e*₂.
- 108 Rom, Bibl. Vat., Vat. gr. 330. - XIII. Jh. Hexaplarische Noten. Sigel bei B-M: *b*.
- 127 Moskau, ehem. Syn. Bibl., Gr. 31. - X. Jh.
- 314 Athen, Nat.-Bibl., 44. - XIII. Jh. Sigel bei B-M: *w*.

Die Göttinger Edition verwendet zwecks besserer Übersichtlichkeit zudem noch folgende Sammelsiglen:

$L = 19(\text{ab } 4,11)\text{-}54\text{-}59\text{-}75\text{-}82\text{-}93\text{-}108(\text{ab } 4,11)\text{-}127\text{-}314$

$19' = 19 + 108$

$54' = 54 + 75$

$82' = 82 + 93$

¹ Missverständlich dagegen die Beschreibung des „lukianischen Textes“ bei Kristin De Troyer (Der lukianische Text, in: S. Kreuzer / J.P. Lesch (Hgg.), Im Brennpunkt: Die Septuaginta. Studien zur Entstehung und Bedeutung der griechischen Bibel. Band 2 [BWANT 161/ n.F. 1], Stuttgart 2004, 229–246, 236): „Ruth: Der lukianische Text fängt in 4,11 an.“

² Quast, Udo, Ruth. Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum, vol. IV, 3, Göttingen 2006, insb. 45–71.

Neben dieser Hss.-Gruppe, die als antiochenische Zeugen im engeren Sinne bezeichnet werden können, sind zwei weitere Gruppen zu beachten, deren Lesarten ebenfalls mit Theodoret übereinstimmen und nach Ansicht von QUAST ebenfalls den antiochenischen Text vertreten:³

$d = 107-125-610$

$t = 74-76-106-134-344-799$

$74' = 74 + 76$

$134' = 134 + 344$

Jedoch bieten sie den antiochenischen Text nicht in seiner reinen Form. „Hervorzuheben ist, daß d t sich besonders dadurch von L unterscheiden, daß sie im Gegensatz zu L zahlreiche Angleichungen an \mathfrak{M} [MT] überliefern.“⁴ Den genannten antiochenischen Zeugen schließt sich zudem häufig die Hs. 334 an.

maßgebliche Literatur:

Abercrombie, John R, A Computer Assisted Study of a Textual Family in the Book of Ruth, in: *Textus 13* (1986), 95–110.

Quast, Udo, *Ruth. Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum*, vol. IV, 3, Göttingen 2006.

Rahlfs, Alfred, *Studie über den griechischen Text des Buches Ruth* [MSU III 2], Berlin 1922.

Thornhill, Peter Raymond, The Greek Text of the Book of Ruth: a Grouping of Manuscripts according to Origin's Hexapla, in: *VT 3* (1953), 236–249.

Versionshistorie

Version 0.9 - Grundentwurf

³ Vgl. Quast, Ruth, 45. Eine Aufschlüsselung der Hss.-Siglen ebd., 7ff.

⁴ Quast, Ruth, 45.
